

GEBORENHEIT

Das Magazin der GBG - Mannheimer
Wohnungsbaugesellschaft mbH

UNSER FOKUS

MIT VEREINTEN KRÄFTEN

Jennifer Yeboah und das Engagement der GBG in der Neckarstadt-West



GBGMANNHEIM²



Mit Herz verbunden

Wir wünschen allen Kunden und Geschäftspartnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

In der Weihnachtszeit bewegt uns Menschen die Verbundenheit und Liebe zu Familie und Freunden. In diesem außergewöhnlichen Jahr mehr denn je.

Verbundenheit und Verantwortung mit und für die Stadt und Region, in der wir leben und arbeiten. **#gemeinsamstarkfuerMA**



**facebook.com/groups/
verliebtinmannheim**

www.mvv.de

INHALT



UNSER FOKUS

**04 GBG-GRUPPE:
NECKARSTADT-WEST**
Gemeinsam zum Ziel

UNSERE GRUPPE

**08 GBG:
GEFÖRDERTER
WOHNUNGSNEUBAU**
Wohnraum für jede Lebenssituation

**09 GBG:
WOHLGEFÜHLT**
Auf FRANKLIN zu Hause

**10 BBS:
UHLANDSCHULE**
Historisches bewahren –
modernes Lernen ermöglichen

**12 MWSP:
KONVERSION: LÄUFT!**
FRANKLIN ein moderner
Stadtteil entsteht

**13 MWSP:
DREI FRAGEN AN...**
Dr. Lea Schmitt im Gespräch

**16 GBG:
JAHRELANGE TREUE**
Auf gute Nachbarschaft



UNSERE PROJEKTE

**14 GBG:
MANNHEIM BLEIBT ACHTSAM**
Zusammen mit Abstand

UNSER ENGAGEMENT

18 GBG JUNIORENTTEAM
Neu im Team: Senay Russom

20 STADT.WAND.KUNST
Luigi Toscano stellt sein neues
Werk in F 6 vor

UNSER SERVICE

22 SAGEN SIE MAL ...
Mieterfragen: Unsere Profis aus
dem Leoniweg antworten

**23 GBG:
NEUES BESCHWERDE-
MANAGEMENT**
Ihre Anregungen sind uns wichtig

24 GESCHENKE AUS DER KÜCHE
Aroma-Öle selbstgemacht

25 WÄRMENDE SUPPE
Maronensuppe für Feinschmecker

25 IMPRESSUM

26 INFOBOARD

28 RÄTSELN & GEWINNEN



LIEBE MIETERINNEN UND MIETER

über 19.000 Wohnungen gehören zum Bestand der GBG, in diesem Jahr sind neue dazugekommen: Auf FRANKLIN haben wir erstmals seit rund 20 Jahren wieder öffentlich geförderte Wohnungen gebaut, die wir zu einem besonders günstigen Mietpreis anbieten können. Eine unserer Mieterinnen berichtet in dieser Ausgabe, wie sie sich mit ihrer Familie in ihrem neuen Zuhause fühlt.

Zudem nehmen wir die Neckarstadt-West in den Blick: In diesem Stadtteil gibt es besondere Herausforderungen und wir versuchen als GBG Unternehmensgruppe, dort zu unterstützen. Die Neckarstadt-West liegt uns ganz besonders am Herzen, schließlich steht dort die Wiege der GBG. Der Erlenhof war vor 94 Jahren das erste Projekt unseres Unternehmens.

Natürlich greifen wir auch das Thema Corona in dieser Ausgabe der Geborgenheit auf. Diese Pandemie beschäftigt uns alle, Mieter*innen genauso wie Mitarbeiter*innen. Wenn wir gemeinsam achtsam bleiben, können wir diese Zeit gut überstehen. Und schließlich entsteht zurzeit ja auch manches Positive, zum Beispiel die mobilen Konzerte vor vielen unserer Wohngebäude.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen: Bleiben Sie gesund – und viel Freude beim Lesen.

Ihr Karl-Heinz Frings,
Geschäftsführer



GBG/MWSP

EINSATZ: NECKARSTADT-WEST

Die Neckarstadt-West ist wahrscheinlich Mannheims vielschichtigster Stadtteil. Menschen aus zahlreichen Kulturen leben auf den knapp zehn Quadratkilometern zwischen Altem Messplatz und Hafen. Mittendrin: Die Mitarbeiter*innen der GBG Unternehmensgruppe, die gemeinsam mit vielen Engagierten an Verbesserungen für den Stadtteil und seine Bewohner*innen arbeiten.

Erst einmal zuhören, das möchte Jennifer Yeboah, die neue Quartiermanagerin für die Neckarstadt-West. Seit Juli ist sie nun im Amt und bringt – neben ihrer Ausbildung zur Sozialarbeiterin und der bisherigen Berufserfahrung – eine besondere Qualifikation mit für ihren neuen Job: Sie lebt seit 22 Jahren in der Neckarstadt-West, kennt den Kiez und seine Bewohner*innen. Die Corona-Pandemie macht auch ihre Arbeit komplizierter, weil beispielsweise Stadtteiltreffen gerade nicht durchgeführt werden können. Deshalb sammelt Yeboah bei Stadtteilrundgängen, auf Abstand und im kleineren Kreis, Ideen und Anregungen. Ob Neckarstädter*innen, Streetworker der Caritas oder Polizeipräsident – Yeboah sucht das Gespräch mit allen, die das Miteinander im Stadtteil verbessern wollen. Wer sie erlebt, der merkt: Da steht eine offene, zupackende Nachfolgerin des langjährigen Quartiermanagers Gabriel Höfle, der bereits viele

erfolgreiche Projekte auf den Weg gebracht hat. Für Yeboah ein Pfund, auf das sie aufbauen kann.

GESCHICHTE DES QUARTIERMANAGEMENTS

Die Stelle des Quartiermanagers gibt es in der Neckarstadt-West seit über 16 Jahren. Mit dem aktuellen Personalwechsel einher geht ein Wechsel der Verantwortlichkeit: Yeboahs Stelle ist jetzt bei der MWSP, der Stadtentwicklungsgesellschaft der GBG-Gruppe, als neues Geschäftsfeld angesiedelt. Die Unabhängigkeit des Quartiermanagement bleibt damit gewahrt, kürzere Abstimmungswege werden gleichzeitig möglich. Zum Beispiel mit Yeboahs neuen Kolleginnen Natalie Papadopoulos und Kea Vehnkamp, die im Rahmen der Lokalen Stadterneuerung (LOS) seit bald vier Jahren in der Neckarstadt-West aktiv sind und rund um das Neckarvorland und den Neumarkt schon zahlreiche Ver-

Links: Zwei von vielen, die sich für positive Veränderungen in der Neckarstadt engagieren. Natalie Papadopoulos, Lokale Stadterneuerung (links), und Jennifer Yeboah, Quartiermanagerin. (Dieses Bild wurde corona-konform aufgenommen.)



„Mit
nachbarschaftlichem
Engagement können
gemeinsame Ideen
entwickelt und
umgesetzt werden.“

Alexander Floß
Soziales Management, GBG



Sie möchten sich und Ihre Ideen für ein nachbarschaftliches Miteinander einbringen?
Rufen Sie an: Alexander Floß, 0621-3096 109

änderungen zum Guten anstoßen konnten. Die Initialzündung für die LOS kam aus dem Oberbürgermeisterdezernat, das die Initiative gemeinsam mit der MWSP steuert. Die Verbesserung aller Lebensbereiche ist in der Neckarstadt-West Chefsache.

ZAHLEICHE AKTIVITÄTEN IM „UR-BEZIRK“ DER GBG

Auch die GBG bündelt ihre Kräfte im 22.000 Einwohner starken Stadtteil – steht doch mit der Erlenhof-Siedlung im Norden sogar die „Wiege der GBG“ im Bezirk. Im abgelaufenen Jahr konnte die umfangreiche Sanierung des ehemaligen Sparkassengebäudes in der Mittelstraße 40 abgeschlossen werden. Seit Sommer finden sich hier im Erdgeschoss die Räume des Bürgerservice Neckarstadt; der Einbau eines Aufzuges erschließt die Bernhard-Kahn-Bücherei, die Zweigstelle der Stadtbibliothek Mannheim, im ersten Obergeschoss barrierefrei. Bereits vor zwei Jahren wurde das ehemalige Mehrgenerationenhaus in der Alphornstraße 2a zum „Haus für Vielfalt und Engagement“ umgebaut. Nächstes wichtiges Projekt wird der

Umbau des Kaisergartens. Gregor Kiefer, Leiter des GBG Baumanagements, hat damit ein neues, anspruchsvolles Bauvorhaben vor der Brust: Der alte Gemeindesaal der Herz-Jesu-Kirche mit seinen 400 Quadratmetern Nutzfläche, Gemeinschaftsräumen und Bühne ist abgewirtschaftet. „Rückbau und Sanierung beginnen noch diesen Winter“, berichtet Kiefer. Im künftigen Treff für Kinder, Jugendliche und Vereine soll der Campus Neckarstadt-West einziehen, der wiederum auf die LOS zurückgeht. Diese Initiative wäre ohne das unermüdliche Engagement zahlreicher ehrenamtlich aktiver Bürger*innen nicht denkbar. Der Campus Neckarstadt-West will Kindern im Stadtteil über den ganzen Tag besondere Bildungs-, Freizeit- und Betreuungsangebote machen und arbeitet eng verzahnt mit den Schulen und Vereinen vor Ort, bis die Ganztagsgrundschule – geplant und gebaut von der GBG-Tochter BBS – voraussichtlich 2025 eröffnen kann. Koordiniert wird das Campus-Projekt übrigens von Gabriele Wurl, deren Stelle wie die von Yeboah bei der MWSP angesiedelt ist. So schließen sich die Kreise.

GEMEINSAM FÜR DAS QUARTIER

Neben den Planer*innen und Bauingenieur*innen der Gruppe ist auch das Soziale Management der GBG in der Neckarstadt-West engagiert. Elisabeth Gregec-Gergely und Alexander Floß leiten die beiden Gemeinschaftsprojekte im Stadtteil, die die GBG von der Diakonie „übernommen“ hat; Gregec-Gergely ist für die Bewohner*innen in den sanierten Wohnkomplexen der Untermühlaustraße erste Ansprechpartnerin, Floß ist in der Rainweidenstraße vor Ort. Nach der Neubesetzung der Rainweidenstraße werden auch hier, nach einer Corona-bedingten Zwangspause, zahlreiche Bildungs- und Integrationsprojekte neu angegangen.

Besonderer Augenmerk in beiden Projekten liegt auf dem nachbarschaftlichen Engagement: Bewohner*innen können gemeinsam Ideen entwickeln, die das direkte Wohnumfeld verbessern. In der Untermühlaustraße hat sich beispielsweise 2019 der Bewohnerverein Untermühlau e.V. gegründet, um die Projektleitung vor Ort zu unterstützen. Beliebt ist auch der Gemeinschaftsgarten der Untermühlaustraße, der für alle

Bewohner*innen beider Quartiere nutzbar ist und bewirtschaftet wird.

Es ist was los in der Neckarstadt-West, Akteure arbeiten Hand in Hand, bilden neue Netzwerke und entwickeln tolle Ideen. Die GBG engagiert sich als Gruppe mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für nachhaltige Veränderungen: Durch die Schaffung von neuem, preisstabilen Wohnraum, durch die Entwicklung des Wohnumfelds mit den Gemeinwohlprojekten, durch die soziale Arbeit vor Ort für ein besseres Miteinander im Stadtteil. Sicher braucht es einen langen Atem, um die Probleme im Quartier langfristig lösen zu können. Gut, dass es in Mannheim und bei den städtischen Tochtergesellschaften Menschen gibt, die sich dieser Aufgabe verschrieben haben. ■



„Durch echtes
Teamwork bringt
die gesamte
GBG-Gruppe die
Neckarstadt-West
voran.“

Christian Franke
Bereichsleiter Unternehmenskommunikation



Ein Blick in die neuen Räumlichkeiten des Bürgerservice Neckarstadt in der Mittelstraße.

DAS GROSSE GANZE IM BLICK

Die neue Unternehmensstrategie der GBG gibt die Richtung vor: Nicht mehr nur die Wohngebäude, auch ganze Quartiere nimmt die GBG-Gruppe in den Blick, um sie mit abgestimmten Maßnahmen zu stabilisieren. Gerade in der zentralen Neckarstadt-West, wo sich die Bewohnerschaft statistisch alle fünf Jahre erneuert, sollen Anwohner*innen künftig zum Bleiben animiert werden, ihren Stadtteil mitgestalten – das wird nur gelingen, wenn neben dem Wohnraum auch Infrastruktur und Freiräume im Quartier attraktiv sind. Der gezielte Bestandsaufbau der GBG soll eine langfristige Stärkung des Wohnumfeldes auch in der Neckarstadt-West gewährleisten und insgesamt mehr Wohnraum zu dauerhaft stabilen Mietpreisen zur Verfügung stellen.

Gleich fünf Immobilien konnte die GBG im vergangenen Jahr entlang der Mittelstraße erwerben, zum Teil schon modernisieren – allesamt Eckgebäude mit Ladenlokal im Erdgeschoss. Gerade über die Entscheidung, wer in diese Geschäfte einzieht, hat die GBG einen wichtigen Gestaltungshebel, um ihren Teil gegen die Monokultur von Handyläden und Wettbüros zu leisten. Den Zuschlag erhält die Nutzungsform, die für die Anwohner*innen ein sinnvolles Angebot bereithält – wie beispielsweise die Verbraucherberatung Baden-Württemberg in der Mittelstraße 18 oder die Bäckereifiliale am Neumarkt. Auch für die Mieter*innen ist die Gebäudeübernahme eine gute Nachricht: Die GBG setzt auf eine nachhaltige Wachstumsstrategie und wird ihre Häuser eben nicht gewinnbringend weiterverkaufen. Christian Franke, Mitglied der Geschäftsleitung, bringt es auf den Punkt: „Die GBG ist ein Vermieter, auf den man sich verlassen kann.“ ■

GBG

WIEDER DA: GEFÖRDERTER WOHNRAUM IN MANNHEIM

WOHNBERECHTIGUNGS- SCHEIN – SO GEHT’S

Wenn Sie sich für eine geförderte Wohnung bei der GBG interessieren, hilft die Stadt Mannheim bei der Prüfung Ihres Anspruchs auf einen Wohnberechtigungsschein.

Anfragen können per E-Mail an wohnen@mannheim.de gerichtet werden.

Der Antrag auf Ausstellung eines Wohnberechtigungsscheines muss beim Fachbereich Arbeit und Soziales in K 1, 7-13, Sachgebiet „Wohnraumsicherung, Wohnungsbindung und Wohnberechtigungsscheine“ persönlich oder per Post/E-Mail/Fax gestellt werden.

Antragsformulare gibt es auf der Homepage der Stadt Mannheim unter www.mannheim.de/sozialwohnung-wohnberechtigung.

Gut zu wissen: Die geltenden Einkommensgrenzen sind in den letzten Jahren angehoben worden, für einen Vier-Personen-Haushalt liegt sie aktuell bei 67.300 Euro im Jahr.



Neubaumaßnahme auf FRANKLIN.

Wohnraum für jede Lebenssituation, das bietet die GBG den Mannheimer Bürger*innen. Dazu hat die kommunale Wohnungsbaugesellschaft auf FRANKLIN zahlreiche öffentlich geförderte Wohnungen gebaut – die ersten in Mannheim seit rund 20 Jahren.

Es ist leicht zusammenzuzählen: 54 plus 120 plus 82 ergibt 256. So viele geförderte Wohnungen baut und saniert die GBG im ehemaligen Benjamin-Franklin-Village – und das rechnet sich für Mannheims Mieter*innen. Durch die öffentliche Förderung können die Wohnungen im Neubaustandard zu einem Mietpreis von 7,50 Euro pro Quadratmeter angeboten werden. Sie sind reserviert für Menschen mit Wohnberechtigungsschein, die in einem Sanierungs- und zwei Neubauprojekten der GBG die neuesten Wohn- und vor allem vorbildliche energetische Standards nutzen können. Der Energiebedarf bleibt deutlich unter der gesetzlich vorgeschriebenen Norm, Photovoltaikanlagen produzieren umweltfreundliche Energie, begrünte Dach- und Außenflächen sorgen für frische Luft.

In den geförderten Neubauten sind bereits 120 Ein- bis Dreizimmerwohnungen entstanden und zu großen Teilen bezogen, aktuell werden 82 weitere fertiggestellt. Sämtliche Wohnungen sind über einen Laubengang mittels Aufzug erreichbar und somit barrierearm, einige gar barrierefrei ausgebaut. Terrasse, Balkon oder Loggia gehören immer mit dazu. In den benachbarten, kernsanierten Bestandsgebäuden im „Amerikanischen Wohnen“ bieten die offenen Grundrisse der 54 Drei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen gerade für Familien ein großzügiges neues Zuhause und ergänzen das Wohnungsangebot der GBG perfekt. ■



GBG

EINGEZOGEN UND WOHLGEFÜHLT

Seit bereits über einem Jahr lebt Semira Ahmad mit ihrer Familie im „Amerikanischen Wohnen“ auf FRANKLIN. Die Fünf-Zimmer-Wohnung im sanierten Bestandsgebäude in der Thomas-Jefferson-Straße gehört zum geförderten Wohnraum, den die GBG in Mannheims neuem Stadtviertel baut.

Auf FRANKLIN zu Hause:
Semira Ahmad.

Frau Ahmad, wie sind Sie auf Ihre Wohnung aufmerksam geworden?

Semira Ahmad:

Wir haben 14 Jahre in einer 3-Zimmer-Wohnung der GBG in der Gartenstadt gewohnt und schon längere Zeit nach einer größeren Wohnung gesucht. Meine Kinder sind jetzt 12 und 14 Jahre alt, da braucht man einfach etwas mehr Platz. Als ich das Angebot im Internet gesehen habe, war ich sofort begeistert. Zur Besichtigung haben wir dann schon die vollständigen Unterlagen und den Wohnberechtigungsschein mitgenommen. Mein Mann hatte gleich ein super Gefühl und tatsächlich, dann ging alles ganz schnell: Nach drei Tagen kam der Anruf, ob wir einziehen möchten.

Fühlen Sie sich wohl in Ihrer Wohnung?

Ja, total. Am Anfang dachte ich, dass es sicher eine ganze Weile dauert, bis wir uns eingelebt haben, aber es ging dann ganz schnell. Die Wohnung hat 100 Quadratmeter und es ist wundervoll, so viel Platz zu haben. Wir mögen es besonders, dass hier alles so offen ist und Küche und Wohnen ineinander übergehen. Wir haben viele Freunde und Verwandte mit kleinen Kindern, die uns außerhalb von Corona-Zeiten gerne besuchen. Manche würden am liebsten gleich mit einziehen. Manchmal sage ich zum Spaß zu meinen Kindern, dass wir wieder ausziehen, da protestieren sie heftig (lacht).

Wie gefällt ihnen das Leben auf FRANKLIN?

Hier ist alles sehr spannend, weil sich täglich etwas verändert und neue Gebäude hinzukommen. Außerdem haben wir sehr nette Nachbarn. Wir wollen hier nicht mehr weg! ■

BBS

NEUE IDEEN FÜR SCHULGESCHICHTLICHES ERBE

In Mannheim stehen zahlreiche historische Schulgebäude, die nach und nach für die Anforderungen an modernes Lernen und neue pädagogische Konzepte ertüchtigt werden. Ein beispielhafter Vorreiter für viele weitere Projekte steht in der Neckarstadt: Das denkmalgeschützte Schulhaus der Uhlandschule wurde durch einen modernen Erweiterungsbau zur Ganztagschule ausgebaut.



„Historisches
Erbe bewahren,
modernes
Lernen
ermöglichen.“

Peter Doberass
Geschäftsführung, BBS

Die Platanen, die auf historischem Bildmaterial wie kleine Streichhölzer vor dem gigantischen Schulhaus stehen, sind längst über den fünfstöckigen Bau an der Langen Rötterstraße hinausgewachsen. Wenn der Herbst das letzte Laub von den Ästen weht, geben sie den Blick frei auf die monumentale Backsteinfassade der Uhlandschule, mit der der einstige Stadtbaumeister Richard Perrey ein architektonisches Ausrufezeichen setzte. Am 3. Oktober 1911 genehmigte der Bürgerrat der Stadt Mannheim den Bau einer „Distriktschule in der Neckarstadt“. Der von Perrey entworfene und in etwas mehr als ein- einhalb Jahren errichtete Prachtbau konnte von der Schulgemeinschaft bereits am 12. September 1913 bezogen werden. Die Fassade im Renaissancestil, das Dach mit kunstvollem Schweifgiebel, hier ein Turm, dort ein Obelisk, dazu Zierbrunnen und Wandmosaiken – die verschwenderische Ausstattung zeigte schon damals, dass es sich um eine be-

sondere Schule handelte. Im Innern fanden sich 34 Klassenzimmer für jeweils 48 Schüler*innen, damals natürlich streng nach Geschlechtern getrennt.

PÄDAGOGISCHES KONZEPT MIT WEITBLICK

Wie in diesen Räumen unterrichtet wurde, war für die damalige Zeit wegweisend. Schulrat Anton Sickinger konzipierte im „Mannheimer Schulmodell“ die sogenannte Differenzierung: Klassen waren nach Lernstand und Fähigkeiten der Schüler in Haupt- und Vorbereitungsklassen, in Wiederholungs-, Abgangs-, Förder- oder Hilfsklassen unterteilt, um die Schüler*innen bestmöglich fördern zu können. Dieses fortschrittliche System, das während der Diktatur des Nationalsozialismus wieder abgeschafft wurde, heute aber als Vorläufer des in Deutschland gültigen Schulsystems gilt, nahm hier in Mannheim seinen Anfang.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTSEIN FÜR DIE VERÄNDERUNG

Als die BBS Bau- und Betriebsservice GmbH, die als Teil der GBG-Gruppe in Mannheim für Bau, Betrieb und Unterhalt der städtischen Schulgebäude zuständig ist, sich Jahrzehnte später anschickte, die Uhlandschule zur Ganztagschule auszubauen, trug sie deshalb eine besondere Verantwortung: Das stadt- und schulhistorisch wichtige Erbe sollte bewahrt, gleichzeitig aber den heutigen Anforderungen an ein modernes Schulgebäude Rechnung getragen werden. Dieser Spa-



gat gelang mit einem Erweiterungsbau, der das Schulgelände zur Carl-Benz-Straße hin abschließt. Die Mannheimer motorlab Architekten entwickelten im Kontrast zum historischen Schulhaus ein markantes Ensemble mit drei Gebäuden. Darin: Funktionsräume für Ganztagsgrund- und Werkrealschule, im mittleren die gemeinsam genutzte Mensa. Eine „Raumschleife“ aus glasfaserverstärkten Kunststoffplatten – übrigens in den Farbschattierungen der Platanenblätter – verbindet das Ensemble und schirmt den Pausenhof nach außen ab. Ein Sportfeld schließt die Lücke zwischen Erweiterungs- und historischem Bau und ergänzt das Bewegungsangebot für die Schüler*innen. „Den Weg, für jede Schule den idealen Gebäude- rahmen für zeitgemäßen Unterricht zu finden, geht die BBS bei jedem Projekt



aufs Neue. Dass sie mit diesem Ansatz bei der Uhlandschule absolut richtig lag, beweisen zahlreiche Preise. Gerade im Sommer erhielt der Erweiterungsbau die Auszeichnung für „Beispielhaftes Bauen in Mannheim“ – ein echter Gewinn für die Neckarstadt“, so Peter Doberass, Geschäftsführer BBS. ■

Oben:

Der Pausenhof liegt geschützt zwischen historischem Alt- und modernem Neubau.

Unten: Die „Distriktschule in der Neckarstadt“. Direkt am Zaun stehen die noch jungen Bäume.



Ein Blick von oben auf FRANKLIN.

MWSP

MITTENDRIN IM KONVERSIONSPROZESS

Rasant – anders lässt sich kaum beschreiben, mit welcher Geschwindigkeit auf FRANKLIN ein neuer Stadtteil entsteht. Die GBG investiert hier beträchtlich in neuen Wohnraum, während die Tochtergesellschaft MWSP die Strukturen für ein lebenswertes Viertel schafft.

Die nächste Tausendermarke ist längst geknackt: Rund 2.400 Menschen leben bereits im ehemaligen Niemandsland, das FRANKLIN bis 2016 noch war. Viel ist passiert, seit die MWSP die 144 Hektar große Fläche übernommen hat, viel wird noch passieren: Planungsphasen, Straßenbaumaßnahmen, Neubau und Sanierung von Wohngebäuden, der Bau der neuen Grundschule oder die Anlage von Grünflächen – auf FRANKLIN laufen zahlreiche Entwicklungsschritte parallel. Währenddessen leben bereits Menschen auf Mannheims größter Baustelle – auch in den Wohnungen der GBG, die den Konversionsprozess als gesamte Unternehmensgruppe mit vorantreibt. 232 neue Wohneinheiten sind bereits geschaffen, 351 weitere entstehen noch: In einem weiteren geförderten Neubauprojekt, im

für Niedrigenergie konzipierten Holzhaus sowie in den beiden Hochpunkten H und E, die das Bild von FRANKLIN prägen werden.

DAS WOHNUMFELD WÄCHST MIT Gleichzeitig arbeitet die MWSP daran, dass auf FRANKLIN ein lebendiger und lebenswerter Stadtteil entsteht. Ein wichtiger Faktor ist das Thema Mobilität: Sämtliche Haltestellen der provisorischen Buslinie sind mittlerweile barrierefrei ausgebaut, sodass man ohne zusätzliche Hilfsmittel in den E-Bus steigen kann, bis FRANKLIN 2023 mit einer neuen Linie ans Mannheimer Stadtbahnnetz angeschlossen ist. An der Haltestelle Franklin Mitte, zentral in der George-Washington-Straße 184 gelegen, hat die MVV im Rahmen des FRANKLIN Mobilitätskonzepts ihre Nachbarschaftsoase eröffnet: Mieter*innen der GBG können hier zu ver-

günstigten Konditionen E-Autos und -Roller leihen.

NEUE FREIANLAGEN IM FRÜHJAHR FRANKLIN soll ein grüner Stadtteil werden – ein großer Schritt ist in Reichweite: Das sanierte Woods Memorial Stadion, zwei Spielplätze und der südliche Teil des Loops, dem insgesamt zwei Meilen langen Rundweg, der die einzelnen Quartiere von FRANKLIN miteinander verbindet, sind zu großen Teilen fertiggestellt. Bauzäune schützen die frisch ausgesäten Gräser, die neu gepflanzten Büsche und Bäume aktuell noch, damit sie anwachsen können, bis die Freianlagen im kommenden Frühling eröffnet werden. Auch gemeinschaftliche Nutzgärten, in denen Obst, Gemüse oder Blumen angebaut werden können, stehen interessierten Bewohner*innen ab 2021 zur Verfügung. ■



UNSERE GRUPPE



Dr. Lea Schmitt, Initiatorin des Aufsiedlungsmanagements bei der MWSP.

DREI FRAGEN AN ...

Was macht eigentlich ein Aufsiedlungsmanagement? Wir sind Schnittstelle zwischen den Bewohner*innen und den Investoren, Vereinen und Initiativen, die hier aktiv sind und FRANKLIN entwickeln. Am Anfang ging es darum, Zwischennutzungen für kulturelle Angebote zu gewinnen und die wachsende Nachbarschaft zu vernetzen – zum Beispiel mit unserer WohnBar, auf der sich Anwohner*innen kennenlernen können. Nun helfen wir, den Stadtteil weiter auszubauen, zum Wohl der Menschen, die hier leben.

Warum ist das Angebot des Aufsiedlungsmanagements im Konversionsprozess so wichtig? Auf FRANKLIN läuft wegen der Geschwindigkeit, mit der sich der Stadtteil entwickelt, alles sehr verdichtet und gleichzeitig. Während an der einen Ecke gerade noch ein Baufeld erschlossen oder ein Richtfest gefeiert wird, wohnen an vielen anderen Ecken schon zahlreiche Menschen, kommen ständig neue Bewohner*innen dazu. Wir wollen die Nachbarschaft in diesem rasanten Prozess mitnehmen, die Bedürfnisse der Menschen aufnehmen, Netzwerke und Engagement fördern und Lösungen für auftretende Probleme finden.

Welche Angebote gibt es bereits auf FRANKLIN? Eine Menge! Die Boulderhalle, die Kirchen, das Interkulturelle Haus, der Jugendkulturtreff Younity, Angebote zur E-Mobilität, mobile Gastronomie und vieles mehr. Natürlich leben die Pioniere auf FRANKLIN momentan noch auf einer der größten Baustellen des Landes, haben aber auch schon zahlreiche Möglichkeiten direkt vor der Haustüre. Demnächst kommen zwei tolle Spielplätze, das Stadion und ein Teil des Loops dazu. Es wird immer schöner und lebenswerter hier. ■

GBG

MANNHEIM BLEIBT ACHTSAM

Seit Mitte März hat sich unser aller Leben geändert. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurden in allen Bereichen Maßnahmen ergriffen, die dem Schutz und Erhalt der Gesundheit dienen. Die GBG trägt Verantwortung für ihre Mieter*innen und Mitarbeiter*innen und nimmt die damit verbundenen Aufgaben sehr ernst.

Wenn man sich an die Anfänge des Lockdowns zurück erinnert, rufen sich Bilder leerer Straßen, Schulen, Restaurants und Büros in Erinnerung. Es hatte fast die Anmutung von Stillstand, was aber lediglich eine Anmutung war. Tatsächlich wurden überall mit Feuereifer und in rasender Geschwindigkeit Konzepte entwickelt, wie Leben, Arbeiten, Lernen und zwischenmenschliche Kontakte weiterhin möglich sein können. Die GBG hat sehr früh und sehr schnell reagiert: Zum Schutz der Mitarbeiter*innen wurden Lösungen für mobiles Arbeiten zu Hause inklusive aller technischen Voraussetzungen realisiert. Die Kunden-Service-Center (KSC) und der Empfang in der Hauptverwaltung mussten für Besuche geschlossen werden. Reinhold Bruder, Kunden- und Objekt-Betreuer des KSC 1 im Stadtteil Schönau, erinnert sich an die erste Zeit der einschneidenden Maßnahmen: „Wir haben in allen Gebäuden Plakate aufgehängt und so zum einen die Hygiene- und Abstandsregeln kommuniziert, zum anderen unsere telefonische Erreichbarkeit deutlich gemacht. Da ich weiterhin täglich in meinem Gebiet unterwegs war, haben mich unsere Mieter*innen bei der Gelegenheit viel auf der Straße angesprochen. Der Kontakt war also auch außerhalb unseres KSC – natürlich mit Abstand – möglich.“ Als dann die Lockerungen wieder mehr Möglichkeiten ergaben, wurden auch die Türen in den KSC sowie im Leoniweg geöffnet. Persönliche Besuche waren durch schützende Plexiglasscheiben und Abstand-regulierende

Bodenmarkierungen wieder machbar. Die Mannschaft wechselt sich mit Präsenz vor Ort ab, so dass immer im Wechsel eine Hälfte mobil arbeitet, während die andere anwesend ist. Die Maßnahme dient dem Weiterbetrieb, sollte es dann doch zu einem Covid-19-Fall kommen.

Diese Regeln sind wichtig und richtig. Die Stadt Mannheim hat mit ihrer Kampagne „Mannheim bleibt achtsam“ deren Bedeutung im Schutz zur allgemeinen Gesundheit verankert. Die GBG steht voll und ganz hinter dieser Kampagne und beteiligt sich mit einem eigenen Plakatmotiv daran, das Reinhold Bruder mit einer Mieterin zum Thema „Abstand halten“ zeigt.

NOCH MEHR SERVICES FÜR MIETER*INNEN

Die GBG hat bereits vor der Corona-Pandemie viel für ihre Mieter*innen getan. In der Zeit, in der vornehmlich ältere Bewohner*innen besonders geschützt werden müssen, hat sie das Angebot um einen gebührenfreien Einkaufsservice auch



Oben: Corona-konforme Unterhaltung mit mobiler Musik im Stadtteil Schönau.

Rechts: Mit eigenem Plakatmotiv unterstützt die GBG die Achtsamkeits-Kampagne.



„In den
vergangenen
Monaten haben
wir eine Menge
gemeistert
und werden
das auch in
Zukunft tun.“

Reinhold Bruder
Kunden-Objekt-Betreuer, KSC 1

ohne Servicecard erweitert. Ihr geht es aber „nicht nur“ um das physische Wohl, sie nimmt auch die psychische Balance enorm wichtig, die gerade bei Isolation und reduzierten Freizeit-Aktivitäten aus dem Gleichgewicht geraten kann. Der Musik-Truck der Stadt Mannheim, den die GBG als Förderer unterstützt, kam nach den Lockerungen in viele Wohnsiedlungen der GBG im ganzen Stadtgebiet und machte dort Station, wo es verkehrlich möglich war. Mit Abstand, aber dennoch gemeinsam, haben die Konzerte vor der eigenen Haustür wieder ein Stück weit Kultur, Unterhaltung und Abwechslung in den Corona-Alltag gebracht.

Reinhold Bruder zeigt sich zuversichtlich: „In den vergangenen Monaten haben wir eine Menge gemeistert und werden das auch in Zukunft tun. Wir behalten die Situation weiterhin im Blick und werden unsere Services und Aktionen immer den jeweiligen Umständen anpassen und erweitern.“ ■



Aktive im Viertel: Ingeborg Goike.

GBG

JAHRZEHNTELANGE TREUE

Ingeborg Goike wurde im Sommer 80 Jahre alt und feierte ihren Geburtstag fast auf den Tag genau mit dem „kleineren“ Jubiläum, 45 Jahre GBG-Mieterin zu sein. Mit ihrem Nachbarn Peter Kolodziej verbindet sie eine treue Freundschaft, die sich durch große, gegenseitige Unterstützung und Fürsorge auszeichnet.



„Wir prüfen immer, was wir für unsere Mieterinnen und Mieter tun können – gerade auch in Sanierungsphasen.“

Vera Müller
Kunden-Objekt-Betreuerin, KSC 2

Man sieht ihr die 80 Jahre nicht an. Ingeborg Goike strahlt eine Energie und Empathie aus, die selten ist. Es ist die Ausstrahlung einer echten Macherin. Ganz bescheiden in ihrer Art erzählt sie, was sie alles in ihrem Viertel in der Durlacher Straße im Stadtteil Rheinau bewegt hat. Mit der Gründung einer Mieterinitiative fing es an: Sie und fünf Mitstreiter*innen starteten die aktive Nachbarschaftshilfe. Einmal pro Woche gab es einen festen Termin, in dem jeder, der wollte, seine Anliegen vorbringen konnte. Diese Initiative setzte sich zum Ziel, das Miteinander zu verbessern, aufeinander zu achten, Dinge ins Rollen zu bringen und sich gegenseitig zu unterstützen. Daraus entstanden gemeinsame Weihnachts- und Kinderfeste, Singstunden und individuelle Hilfsangebote. Aber auch ein Ideenwettbewerb, aus dem beispielsweise ein neues Müllkonzept oder die Spielplatzgestaltung hervorgegangen ist, die durch die GBG nach Vorschlägen der Durlacher Mieter*innen umgesetzt wurde. Die Idee, Gästewohnungen für Besucher der Mieter*innen zur Verfügung zu stellen, brachte sie von einer Reise nach Erfurt mit. Die GBG griff diesen Gedanken auf und realisierte ihn in der Durlacher Straße sowie an weiteren Standorten über die Stadtteile verteilt.

GUTE NACHBARSCHAFT IST GOLD WERT

Ingeborg Goike, leidenschaftliche Tänzerin bis ins höhere Alter und voll berufstätig als Sekretärin bei ABB bis zum Jahr 2000, half immer schon gerne und tut es immer noch. Aber es gibt Lebensphasen, in denen sie selbst Unterstützung benötigt –

wie nach ihrer Trennung von ihrem Lebensgefährten nach 18 Jahren. Im Alter von 79 musste sie auf einmal alles alleine entscheiden, regeln, sich neu finden. Das hat selbst einer Macherin zugesetzt und sie nicht nur seelisch, sondern dann auch körperlich belastet. Die dann erforderliche Hilfe nimmt sie ohne jeden falschen Stolz in Anspruch. Eine gute Nachbarschaft ist insbesondere in nicht so leichten Lebensphasen Gold wert. Zu ihrem Nachbarn Peter Kolodziej, GBG-Mieter seit über 30 Jahren, hat sie eine enge Verbundenheit. Seine Frau erkrankte schwer an Krebs, bis zu ihrem Tod begleitete Ingeborg Goike sie zu ihren Chemotherapien. Frau Goike und Herr Kolodziej unterstützen sich gegenseitig, bis heute. Sei es bei Wegen des Alltags, Einkäufen, dem Blumengießen während eines Urlaubs – oder einfach nur für ein verständnisvolles Gespräch.

Für beide war auch die Steigstrangsanieierung in der Durlacher Straße ein Thema. Während Ingeborg Goike die Sanierungsmaßnahme zum Anlass nahm, vom siebten Stock ins bequemere und altersgerechtere erste Obergeschoss umzuziehen, verließ Peter Kolodziej nach rund vier Wochen seine Drehscheibenwohnung und kehrte in seine eigenen sanierten vier Wände zurück. Die Kunden-Objekt-Betreuerin der GBG Vera Müller berichtet: „Ich bin seit zwei Jahren hier im GBG-Team und quasi in die Steigstrangsanieierung hineingewachsen. Da wir im engen Austausch mit allen Mieter*innen sind, habe ich alle in kürzester Zeit kennengelernt – und auch, wie hervorragend das nachbarschaftliche Miteinander hier funktioniert. Mieter wie Frau Goike und Herr Kolodziej kann man sich in einer Hausgemeinschaft nur wünschen.“ ■

KLARES ZIEL VOR AUGEN

Der 12-jährige Senay Russom ist seit Anfang des Jahres neues Mitglied im GBG JuniorenTeam. Er brennt für Basketball, und das hat auch familiäre Gründe.

Die Leidenschaft für Basketball liegt ihm in den Genen. Seine Mutter war selbst erfolgreiche Nationalspielerin in Eritrea. Ihr Talent und der Spaß am Sport übertrugen sich auch auf ihre drei Kinder – vor allem auf Senay. Drei Mal pro Woche hat er Mannschaftstraining und darüber hinaus Individualtraining. „Senay hat großes Durchsetzungsvermögen. Und er kann den Kopf ausschalten, wodurch er sich ganz auf das Spiel und die Situationen konzentrieren kann. Außerdem lernt er unglaublich schnell“, beschreibt Trainer Peter Eberhardt seinen Schützling. Seit diesem Jahr spielt er in der U14 bei der SG Mannheim und konnte sich mit seiner Mannschaft für die Oberliga qualifizieren. Derzeit bereiten er und sein Team sich auf die Sichtung 2021 in Baden-Württemberg vor.

Seit drei Jahren dreht sich bei Senay fast alles um den Ball, den er während des Gesprächs immer wieder in seinen Händen kreisen lässt. Was ihn an seinem Sport so fasziniert, erklärt der junge Spieler ganz gelassen: „Mit Kraft reinziehen, das Ziel vor Augen haben und dann treffen, das macht einfach Spaß.“ Er weiß, dass er viel trainieren muss, um solche Spielsituationen meistern zu können. Schließlich geht es nicht nur um Treffsicherheit, sondern auch um Kraft, Koordination und Schnelligkeit. Und das viele Training, die Ausrüstung, das Ein-



„Mit Kraft
reinziehen,
das Ziel
vor Augen
haben und
dann treffen,
das macht
einfach Spaß.“

Senay Russom
Basketballer

zeltraining und der Besuch von Trainings-Camps kosten Geld. Deshalb ist die jährliche Förderung der GBG im Rahmen des GBG JuniorenTeams für seine Mutter Simret Tewolde eine große Unterstützung. „Ich möchte meinen Kindern die Chance auf sportlichen Erfolg auf keinen Fall nehmen“, berichtet die allein-erziehende Mutter von drei Kindern. Je

intensiver eine Sportart betrieben wird, umso teurer wird sie. Da hilft die Unterstützung durch die GBG sehr – und dafür sind wir auch sehr dankbar.“

Der 12-Jährige ist natürlich nicht nur Sportler, er ist auch Schüler. Er besucht die siebte Klasse der Tulla-Real-schule und bringt beides gut unter einen Hut. Morgens drückt er die Schulbank, danach geht es an die Hausaufgaben, das Training ist dann gegen Abend. Hier kommt wieder seine Gelassenheit durch, die mit großer Zielstrebigkeit gepaart ist. Auf die Frage, was sein Lieblingsfach ist – wer hätte das gedacht – kommt die Antwort: „Sport“. Aber auch ergänzend „Geschichte und Technik“. Vorbilder hat Senay natürlich auch – und die haben wieder ganz mit seinem Sport zu tun: „Alle Spieler der NBA.“ Dort einmal zu spielen, ist für ihn ein großer Traum. Ob es einmal zum Ziel werden kann, diese Antwort lässt sich dem bescheidenen Jungen nicht abringen. Für ihn stehen vorerst noch andere Schritte im Vordergrund wie regionale oder nationale Sichtungen bzw. Qualifikationen. Vor allem aber ist es der Spaß an seinem Sport. Und mit dieser, der allerbesten, Motivation, lässt sich eine Menge erreichen. ■

Sehen Sie Senay und die anderen Sportler des GBG JuniorenTeams auf YouTube:

🔗 [WWW.GBG-MANNHEIM.DE/VIDEOS](https://www.gbg-mannheim.de/videos)





AKUT und Toscano vor dem Mural in F 6.



Besuchen Sie
das Mannheimer Open-Air
Museum. Eine Karte mit allen
Murals finden Sie unter
www.Stadt.Wand.Kunst.de.
Reinschauen, Route planen,
loslaufen!

GEGEN DAS VERGESSEN

Zwei, die sich für Kunst im öffentlichen Raum einsetzen: Luigi Toscano und AKUT alias Falk Lehmann. Beide sind Künstler, jeder auf seinem eigenen Gebiet, die sich zusammengetan haben, um den Opfern des Holocaust zu gedenken. Und das in einer neuen Dimension: auf der 14 Meter hohen Hauswand des GBG-Gebäudes in F 6 im Rahmen des Street-Art-Projektes Stadt.Wand.Kunst.

Die Foto-Installation GEGEN DAS VERGESSEN des Fotografen und Filmemachers Luigi Toscano wurde 2015 das erste Mal an der Fassade der Alten Feuerwache ausgestellt. Er zeigt bei der Ausstellung stets große Fotoporträts von Überlebenden des Holocausts, die er dafür in aller Welt besucht. Seitdem ging sie auf Reisen um die ganze Welt, an bedeutende Orte wie Kiew, Berlin, Washington, New York oder Genf und erreichte mehr als eine Million Besucher. Aktuell ist Paris im Gespräch.

Sören Gerhold, Geschäftsführer der Alten Feuerwache und neben der GBG einer der Mitbegründer von Stadt.Wand.Kunst, brachte Toscano und den bekannten Graffiti-Künstler AKUT zusammen. Im Rahmen des Projekts Stadt.Wand.Kunst versehen bekannte Künstler ganze Hauswände in Mannheim mit ihren Graffiti-Kunstwerken. Nach einem ausführlichen Gespräch entwickelte Falk Lehmann ein Konzept und wählte aus Toscanos über 400 Portraits von Holocaust-Opfern zwei aus: Bella Shirin und Horst Sommerfeld. Zwei Menschen, die das gleiche Schicksal teilten und dennoch ganz unterschiedlich mit ihren Erlebnissen umgegangen sind – wie sich in den Zitaten im Mural (so werden die Graffiti-Projekte genannt) widerspiegelt. „Ich habe immer in Angst gelebt“ wird der 2019 im Alter von 97 Jahren verstorbene Sommerfeld zitiert. Toscano berichtet von der intensiven Beziehung zu ihm: „Horst war ein ganz besonderer Mensch. Er hat seine komplette Familie in Auschwitz verloren und mit diesem Trauma jahrzehntelang weitergelebt. Seine Botschaft bei GEGEN DAS VERGESSEN richtet sich auf ein Umdenken der Menschen, auf Liebe anstelle von Hass. Er war mein Ehrengast bei der Eröffnung der Installation in Mannheim.“ Shirins Zitat zeigt die positive Lebenseinstellung, die sie trotz ihres schweren

Schicksals bis heute in sich trägt: „Wir müssen uns an die Vergangenheit erinnern, aber dürfen nicht in ihr leben.“ Sie wurde im KZ geboren und verlor als Zweijährige ihre Mutter durch Selbstmord. Heute lebt die große, herzliche und temperamentvolle Frau in Litauen und engagiert sich sehr dafür, die Vergangenheit nicht vergessen zu lassen.

NEUE DIMENSION DER ERINNERUNGSKULTUR

Luigi Toscano kann es bis heute nicht fassen, welche Dimension sein Projekt in wenigen Jahren erreicht hat. GEGEN DAS VERGESSEN ist eine in dieser Form einzigartige Sammlung menschlicher Schicksale. Toscano ist es wichtig, diese adäquat festzuhalten, damit die Erinnerung an das Grauen eine Wiederholung dessen unmöglich macht. Die Zeitzeugen, die darüber berichten können, wird es bald nicht mehr geben. Ihnen mit ihren Botschaften über ihr Leben hinaus Sichtbarkeit zu verschaffen, ist dem Mannheimer Künstler gelungen. Mit dem Mural von AKUT alias Falk Lehmann konnte das Werk von Toscano in eine neue Dimension der Erinnerungskultur geführt werden. Den mehrtägigen Entstehungsprozess an der Hauswand begleitete Toscano täglich und mit großer Fürsorge für den Künstler, der auf dem Gebiet des Fotorealismus als Bester seines Fachs gilt. Nicht nur das tägliche gemeinsame Essen hat aus den Projektpartnern Freunde gemacht, vielmehr ist es die Leidenschaft für das, was beide tun, was sie verbindet.

Luigi Toscano ist dankbar, den Menschen begegnet zu sein und immer wieder neuen zu begegnen, die sein Schaffen unterstützen: „Die GBG war eine meiner ersten Förderer. Dass die langjährige Partnerschaft nun auch zu einem Werk des offenen und frei zugänglichen Museums Stadt.Wand.Kunst geführt hat, berührt mich sehr.“ ■

GBG

SAGEN SIE MAL ...

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*innen der GBG bekommen täglich viele Fragen gestellt. Einige dieser Fragen hören sie besonders oft – die Antworten darauf dürften also für viele Mieter*innen interessant sein.

WIE HEIZE UND LÜFTE ICH IM WINTER MEINE WOHNUNG AM BESTEN?

Wohnungswände gleichen einer Jacke: Sie sollen uns warmhalten und dürfen nicht auskühlen. Mit dem Heizungsventil auf Stufe 3 erreichen Sie meist eine angenehme Temperatur – im Bad kann es wärmer sein, im Schlafzimmer auch kühler. Vermeiden sollten Sie komplett ungeheizte Räume, weil die Heizkörper in den angrenzenden Zimmern diesen Raum mit heizen. Geld sparen Sie, wenn Sie die Temperatur in der Wohnung um ein Grad senken – Raumwärme macht drei Viertel der Energiekosten aus! Beim Lüften lautet die Devise „ganz oder gar nicht“: Entweder steht das Fenster ganz offen (und das Heizungsventil auf Null) oder es ist komplett geschlossen. Zwei- bis viermal Stoßlüften, etwa fünf Minuten lang, ist ideal und leitet die Feuchtigkeit, die beim Kochen, Duschen oder Wäschetrocknen entsteht, nach draußen; so hat der gefürchtete Schimmel keine Chance. Ein gekipptes Fenster dagegen lässt die Wohnung auskühlen und ist Gift für Ihre Nebenkosten. Wenn Sie im Winter schwitzen, öffnen Sie Ihre Jacke ja auch nur kurz.



Gregor Kiefer
ist als Bereichsleiter Baumanagement für die GBG-Neubauten zuständig – richtiges Heizen und Lüften ist ihm eine Herzensangelegenheit.

ADVENTSKRANZ, TANNENBAUM, SILVESTERRAKETEN – WAS KANN ICH TUN, DAMIT HIER IN DER WEIHNACHTSZEIT NICHTS BRENNT?

Achtsam sein! Die brennenden Kerzen Ihres Adventskranzes müssen immer beaufsichtigt und entsprechend gelöscht werden, wenn Sie den Raum verlassen. Falls Sie am Weihnachtsbaum echte Kerzen bevorzugen, sollte ein Feuerlöscher in Griffweite stehen. Vorsicht: Bereits vertrocknete Äste gehen besonders schnell in Flammen auf! Elektrische Lichter sind da eine sichere Alternative. An Silvester ist es wichtig, Feuerwerk nur nach Vorschrift im Freien zu verwenden. Schließen Sie alle Fenster, wenn Sie die Wohnung verlassen – auf diesem Weg sind schon Feuerwerkskörper ins Haus gelangt –, und lagern Sie keine brennbaren Materialien auf dem Balkon, falls sich eine Rakete dorthin verirrt. Ein Zustellen des Treppenhauses, dem Fluchtweg für Notfälle, ist natürlich das ganze Jahr über verboten. Das ist keine Erfindung der GBG, sondern in der Brandschutzverordnung gesetzlich geregelt.



Matthias Henes
leitet das Technische Bestandsmanagement der GBG und musste – leider – schon viele Wohnungen nach vermeidbaren Bränden wieder instand setzen.

WIE LÄUFT EIN BESUCH IM LEONIWEG UNTER CORONA-BEDINGUNGEN?

Mit der AHA-Regel, also mit Abstand, Hygiene und Alltagsmaske. Seit der Wiederöffnung der GBG-Zentrale konnten wir uns gut an die „neue Normalität“ herantasten und freuen uns, dass der persönliche Kontakt zu den Mieter*innen unter veränderten Bedingungen wieder möglich ist. Um die Gesundheit aller zu schützen, „steuern“ wir per Ampelsystem die maximal zulässige Besuchszahl von 2 Personen am Emp-

fang – im Gegensatz zu den KSC ist bei uns deshalb keine vorherige Terminvereinbarung nötig. Ein Spender für Desinfektionsmittel steht bereit, Kugelschreiber werden nach Gebrauch desinfiziert, der Empfangstresen ist durch Plexiglasscheiben abgetrennt. Natürlich können sich diese Regeln aufgrund der Infektionszahlen jederzeit ändern – stets aktuelle Informationen finden Sie unter www.gbg-mannheim.de



Christiane Mayerl
regelt gemeinsam mit Brigitte Schmidt, Dilek Sahin, Dirk Fließ, Sandra Joris und Tanja Pietzko die Kundenanrufe und den gesamten Besucherverkehr in der GBG-Zentrale im Leoniweg.

GBG

NEUES BESCHWERDE- MANAGEMENT

Bei rund 19.000 Wohnungen der GBG in Mannheim und ein Vielfaches an Mieter*innen kann es immer wieder zu Kritik oder zu einer Beschwerde kommen. Um noch schneller und gezielter reagieren zu können, hat sich das Beschwerdemanagement neu aufgestellt.

Jeder versteht sich mit seinem Nachbarn, nie geht etwas kaputt, die Grünflächen sehen immer gepflegt aus und alle verhalten sich ruhig, besonnen und respektvoll. Auch wenn wir alle gerne so wohnen und leben möchten, entspricht es leider nicht der Realität. Konflikte existieren in unserer Welt genauso wie herumliegender Abfall und ein tropfender Wasserhahn.

Die GBG hat immer schon Beschwerden ernst genommen. Zügig Abhilfe von Problemen und ihren Ursachen zu schaffen ist seit jeher der Weg, um Wohn- und Lebensqualität zu schaffen. Bislang erreichten Beschwerden die GBG über verschiedene Wege. Die KSC sind nach wie vor die erste Anlaufstelle für alle Themen wie beispielsweise Reparaturen oder auch die nächtliche Ruhestörung durch den Nachbarn. Dort kümmern sich kompetente Mitarbeiter*innen darum, dass der Anlass zur Kritik schnell und zufriedenstellend aus der Welt geschafft wird.

Da die GBG aber in allen Bereichen immer besser werden möchte und die Zufriedenheit ihrer Mieter*innen an erster Stelle steht, wurde der Beschwerdestelle eine umfangreichere Bedeutung beigemessen. Sandra Bumb-Winkler, Bereichsleiterin Immobilienmanagement, erklärt: „Die Beschwerdestelle kümmert sich um Themen, die aus einer anderen Perspektive beleuchtet werden müssen und hat die Aufgabe, neutral zu vermitteln. Alle eingehenden Beschwerden werden dem Beschwerdemanagement zugeführt, dort geprüft und weiter bearbeitet bzw. in die zuständigen Abteilungen und Bereiche kanalisiert.“ Erreichbar ist diese Stelle über die Mailadresse beschwerde@gbg-mannheim.de.



„Wir stellen uns offen allen kritischen Themen. Diese zu kennen, ist die Grundlage für zielgerichtete Lösungen.“

Sandra Bumb-Winkler
Bereichsleiterin Immobilienmanagement

Wie Sie Ihr Anliegen auf den richtigen Weg bringen können:

1. Sie können Ihre Beschwerde schriftlich in Ihrem Kunden-Service-Center oder in der Hauptverwaltung im Leoniweg abgeben.
2. Sie schreiben eine E-Mail an beschwerde@gbg-mannheim.de.
3. Auf der Homepage www.gbg-mannheim.de gibt es ein Formular zur Erfassung Ihrer Beschwerde, das Sie ausfüllen und online abschicken können.
4. In der Mieter-App steht Ihnen ebenso das Beschwerdeaufnahmeformular zur Verfügung, das Sie herunterladen können. Dieses Formular gibt es auch bereits ausgedruckt in allen Kunden-Service-Centern.

GESCHMACKVOLLES GESCHENK

Aroma-Öle kann man mit wenig Aufwand selbst herstellen. Sie eignen sich wunderbar als kleine Überraschung. Herzhaft mit Kräutern, feurig mit Chili oder fruchtig mit Zitrone – je nach Geschmack gibt es unendlich viele Variationsmöglichkeiten. Probieren Sie es aus!



KRÄUTER-ÖL

1-2 Stängel Rosmarin, 1-2 Stängel Oregano, 1-2 Stängel Thymian
optional Majoran, Basilikum, Lavendel

KNOBLAUCH-ÖL

8 geschälte, fein gehackte
Knoblauchzehen

optional ganze Chilischoten



TIPP: Die Kräuter müssen trocken und durch das Öl vollständig bedeckt sein. Die Ziehzeit beträgt 2-4 Wochen an einem dunklen, kühlen Ort. Anschließend das Öl abseihen und in eine Flasche füllen. Dunkel und kühl, aber bitte nicht im Kühlschrank, aufbewahren und genießen!

GRUNDZUTATEN

Man benötigt ein hochwertiges Basisöl wie zum Beispiel kalt gepresstes Olivenöl oder ein geschmacksneutrales Öl wie Raps- oder Sonnenblumenöl. Zum Abfüllen eignet sich eine Glasflasche oder ein Schraubglas. Es empfiehlt sich, diese vorher in kochendem Wasser für 10 Minuten zu sterilisieren. Anschließend sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt! Drei unterschiedliche Aroma-Öle stellen wir hier vor:



ZITRUS-THYMIAN-ÖL

dünn gehobelte Schale einer
Bio-Zitrone

6-8 Zweige Thymian



DA STECKT POWER DRIN

Maronen sind gesund, regional und lecker! Zur Suppe verarbeitet sind sie das richtige Essen in der kalten Jahreszeit und liefern dem Körper jede Menge wichtige Inhaltsstoffe. Sie stecken voller Vitamine, sind aber auch reich an Ballast- und Mineralstoffen. Guten Appetit!

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

2 Zwiebeln

1 Knoblauchzehe

1 Esslöffel Butter

100 g Maronen geschält und vorgegart

350 ml Geflügelfonds

100 ml Sahne

Salz, Pfeffer und Chilipulver

SO WIRD'S GEMACHT

1. Zwiebeln und Knoblauch schälen und in kleine Stücke schneiden, mit der Butter in einem Topf anschwitzen.
2. Maronen hinzugeben und leicht mitrösten lassen.
3. Danach mit Geflügelfonds ablöschen und ein paar Minuten köcheln lassen.
4. Mit Sahne aufgießen.
5. Zum Schluss mit einem Pürierstab fein pürieren.
6. Mit Salz, Pfeffer und Chilipulver abschmecken.

Als Topping eignen sich gebratene Speckwürfel, frische, gehackte Kräuter oder selbst gemachte Croutons. Dafür Toastbrot in kleine Stücke schneiden und mit Butter in einer Pfanne goldbraun rösten.

Lassen Sie es sich schmecken!

Impressum

Herausgeber

GBG - Mannheimer
Wohnungsbaugesellschaft mbH,
Leoniweg 2, 68167 Mannheim
Tel.: 0621 30 96-266
E-Mail: unternehmenskommunikation@
gbg-mannheim.de

Internet

www.gbg-mannheim.de

Geschäftsführer und V.i.S.d.P.

Karl-Heinz Frings

Redaktion, Anzeigenverwaltung

xmedias, Ellen Fermer, GBG

Gestaltung

Alexandra König-Maus –
Kreativdirektion

Bildnachweise

Annette Mück: Titel
Timo Volz: Seite 3-11, 10, 16-19
Uhlandschule: Seite 11
Drohen-Luftbilder 360: Seite 12
GBG: Seite 14-15, 22, 23
Luigi Toscano: Seite 20
Alexandra König-Maus: Seite 24
Shutterstock: Seite 25
Nikola Neven Haubner: Seite 26
nounproject: Seite 26
depositphoto: Seite 28

Druck

ColorDruck Solutions GmbH

Vertrieb

GBG

Auflage

23.500



Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de



NEUE RÄUME FÜR DAS MUTTER-KIND-HAUS

Am 29. September wurde es offiziell eröffnet, eine Woche später konnte es bezogen werden: Insgesamt 15 junge Mütter und ein Vater bewohnen seitdem mit ihren Kindern den durch die GBG errichteten Neubau im Stadtteil Schöna. In der nächsten Ausgabe des GBG-Mietermagazins kommen Bewohner*innen und die Mitarbeiter*innen zu Wort und berichten, was sich seit dem Umzug für sie verändert und verbessert hat.

GEGEN LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG: BEWUSST EINKAUFEN FÜR DIE FEIERTAGE

Wenn sich gleich mehrere Feiertage aneinander reihen, neigen viele Menschen zu übergroßen Einkäufen. Nach den Feiertagen landet oftmals eine Menge im Müll. Die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung beginnt beim Einkaufen und setzt sich durch Reste-Kochen, gute Lagerung oder Einfrieren sinnvoll fort. Und wer doch zu viel hat: Manch einer freut sich vielleicht über die eine oder andere übrig gebliebene Leckerei.



WUSSTEN SIE,
DASS ...

...DER MEIST-
VERKAUFTE
WEIHNACHTSSONG
„LAST CHRISTMAS“
VON WHAM IN DER
ADVENTSZEIT BIS ZU
500 MAL AM TAG
IM RADIO GESPIELT
WIRD?



GEMEINSAM SICHER MIT MASKE UND ABSTAND

Unsere Mitarbeiter*innen, die Sie in Ihrer Wohnung besuchen, haben eine Bitte an Sie: Bitte seien Sie so freundlich und tragen bei Terminen mit unseren Mitarbeiter*innen in Ihrer Wohnung auch eine Maske. Wir wollen weiterhin für SIE im Einsatz und auch vor Ort bei IHNEN sein, dafür brauchen wir IHRE Unterstützung. Bitte helfen Sie, dass alle gesund bleiben!



AUSGEZEICHNETES ENGAGEMENT

Auch in diesem Jahr unterstützt die GBG gemeinsam mit ihren Partnern aus dem regionalen Handwerk Vereine und Institutionen, die sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche engagieren. Welche Projekte mit einer Gesamtsumme von **20.500 Euro** im Dezember 2020 ausgezeichnet werden, lesen Sie in der nächsten Ausgabe der „GeBorGenheit“.



Jetzt neu:
Überarbeitetes Design,
viele neue Funktionen!

Spontane App-Fahrt?

Aktuelle Fahrzeiten jederzeit
und überall mit der
Start.Info-App.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

RÄTSELN & GEWINNEN!

Wir verlosen 3 Mannheimer Geschenkgutscheine im Wert von je 100 Euro, die Sie bei über 150 Geschäften in Mannheim einlösen können. Viel Spaß beim Weihnachtseinkauf!

Meeres-säugetier	▼	▼	sehr viele (ugs.) hervorheben	Staat in Nahost	Stadt in Baden-Württemberg	▼	Vorname der Autorin Keller †	italienischer Männername	▼	▼	Ährenborste	▼	südam. Volkstanz	Ausklang, Nachwort	▼	Teil des Beins	russischer Monarch
Heilpflanze	▶					7		ausspannen im Urlaub	▶							Staat in Südamerika	
eine Kaiserpfalz	▶		2		Naturfarbstoff						Erbfaktor		Stadt mit dem schiefen Turm				
Fragewort		Schreibübungsfläche						Techniker	▶					3			
▶					Pensionär					13			still, ohne Geräusch		Anhang, Begleitung		kath. Theologe † 1847
zweistellige Zahl		Gehörorgane		Frauenkurzname	Kinderbaustein			Weinbaukunde	▶								
▶												treibende Kraft				5	
▶			4									Elektrizität		altörmisches Sakralrecht			
starkes Verlangen	▶	kathol. feierliche Messe		süd-deutsch: Fahrrad			belg. Kurort a. Hohen Venn						9				span. Mehrzahlartikel
Halbgott der griechischen Sage	▶											überdachte Terrasse		franz. Departement-hptst.		Buchregisterzeichen (Abk.)	
▶					kleiner süd-am. Raubfisch												
Bild von da Vinci („... Lisa“)		Dt. Presseagentur (Abk.)		14								nicht sauer oder bitter					
▶		8			Familie in „Dallas“	Teil des Waffensvisiers	deutsches Weinbaugebiet	▶	zu Hause			langer, stabiler Stab	franz.-röm. Dichter † (Tristan)		Wohlgeschmack		vulkanischer Sprudel
scharfes Gewürz		Frauenname	Schulleitung	▶						6		Fremdwortteil: jenseits (lat.)					10
zentralafrikanischer Staat	▶					1		großes Meeres-tier	Käse-sorte					15		Wind-seite	
▶				niederl. Stadt an der Waal				11				Koralleninsel					
ein TV-Sender Großvater		Gedenkstätte							Vorname Strawinskys				ge-kochter Obst-brei			12	
▶			Berg bei Monte Carlo	▶				franzö-sisch: Seele				Dick-blatt-pflanze					



Mannheimer Geschenkgutschein

So können Sie gewinnen: Schicken Sie uns das Lösungswort bis zum 17.12.2020 per Mail an redaktion@gbg-mannheim.de bzw. per Post an: GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation, Leoniweg 2, 68167 Mannheim. Der Rechtsweg und die Teilnahme von GBG-Mitarbeiter*innen und ihren Angehörigen ist ausgeschlossen. Alle personenbezogenen Daten werden nach Beendigung des Gewinnspiels gelöscht.

Die Gewinner*innen des Rätsels 2/2020: Frau Claudia S., Frau Silvija M., Frau Elsbeth K., Herr Friedrich S. und Herr Walter D. freuten sich über einen Eisgutschein von Fontanella. Herzlichen Glückwunsch!

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	